

# Erster Wiener Wirtschaftsdidaktik-Kongress

7. November 2008, WU Wien



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



## Zehn Jahre Euro – Zehn Thesen\*

*\* Die Thesen orientieren sich an einem Vortrag, den Dr. Axel Weber, Präsident der Deutschen Bundesbank, am 13.06.2008 gehalten hat.*

*Mag. Gottfried Kögler, Mag.<sup>a</sup> Barbara Müllauer, Mag.<sup>a</sup> Johanna Rechberger*



**Institut für Wirtschaftspädagogik >> Department Management**

Augasse 2-6, 1090 Wien, Austria

Telefon: +43/1/31336/4629 ■ Telefax: +43/1/31336/767

Internet: [www.wu-wien.ac.at/wipaed](http://www.wu-wien.ac.at/wipaed) ■ E-Mail: [josef.aff@wu-wien.ac.at](mailto:josef.aff@wu-wien.ac.at)



# These 1:



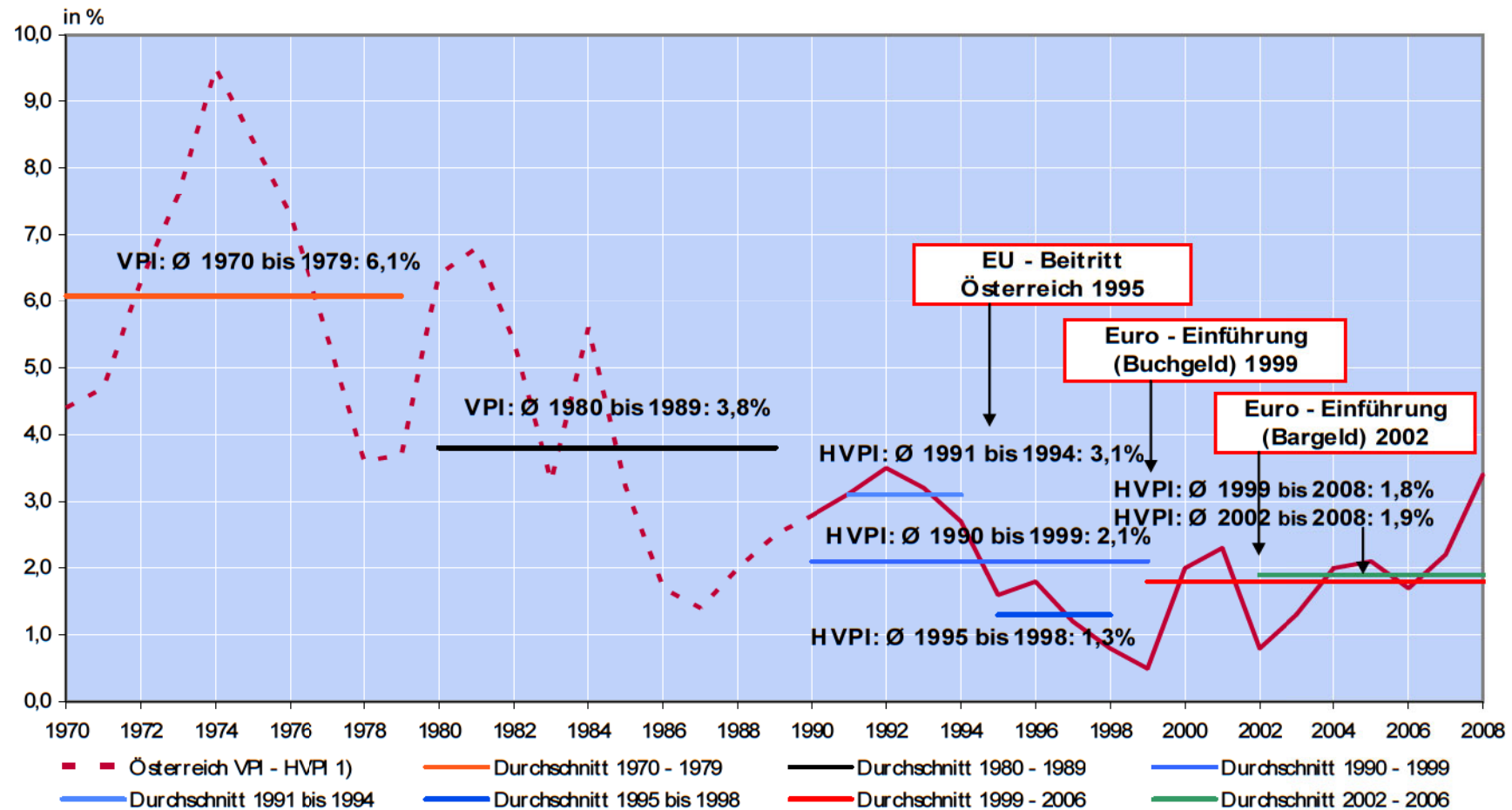
WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Der Euro ist kein „Teuro“,  
sondern eine stabile Währung**

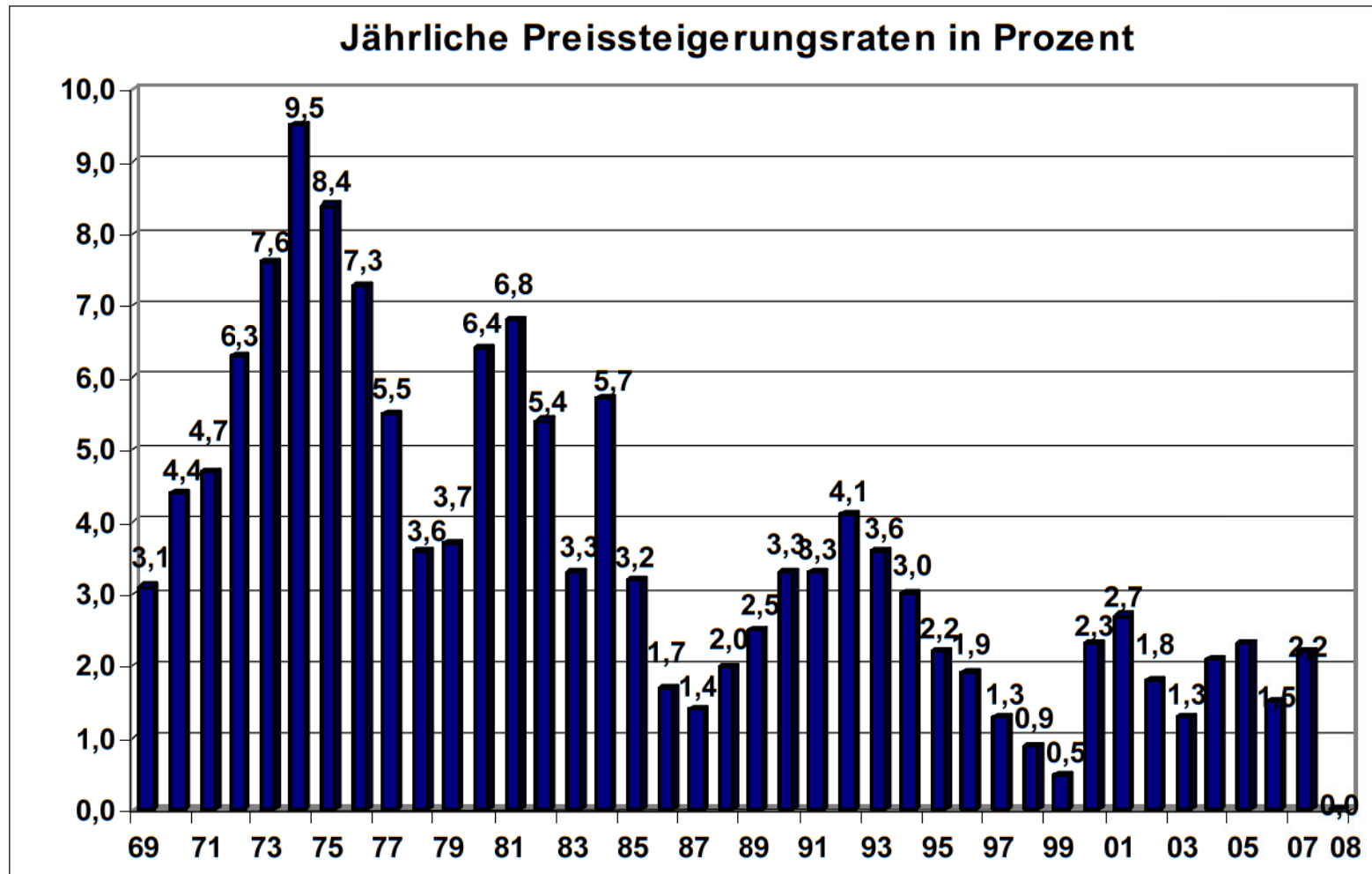
# Inflationsrate seit Euro, trotz wirtschaftlicher Schocks, bei etwa 2% p.a.

## VPI und HVPI-Inflationsraten 1970 bis 2008 in Österreich 1)

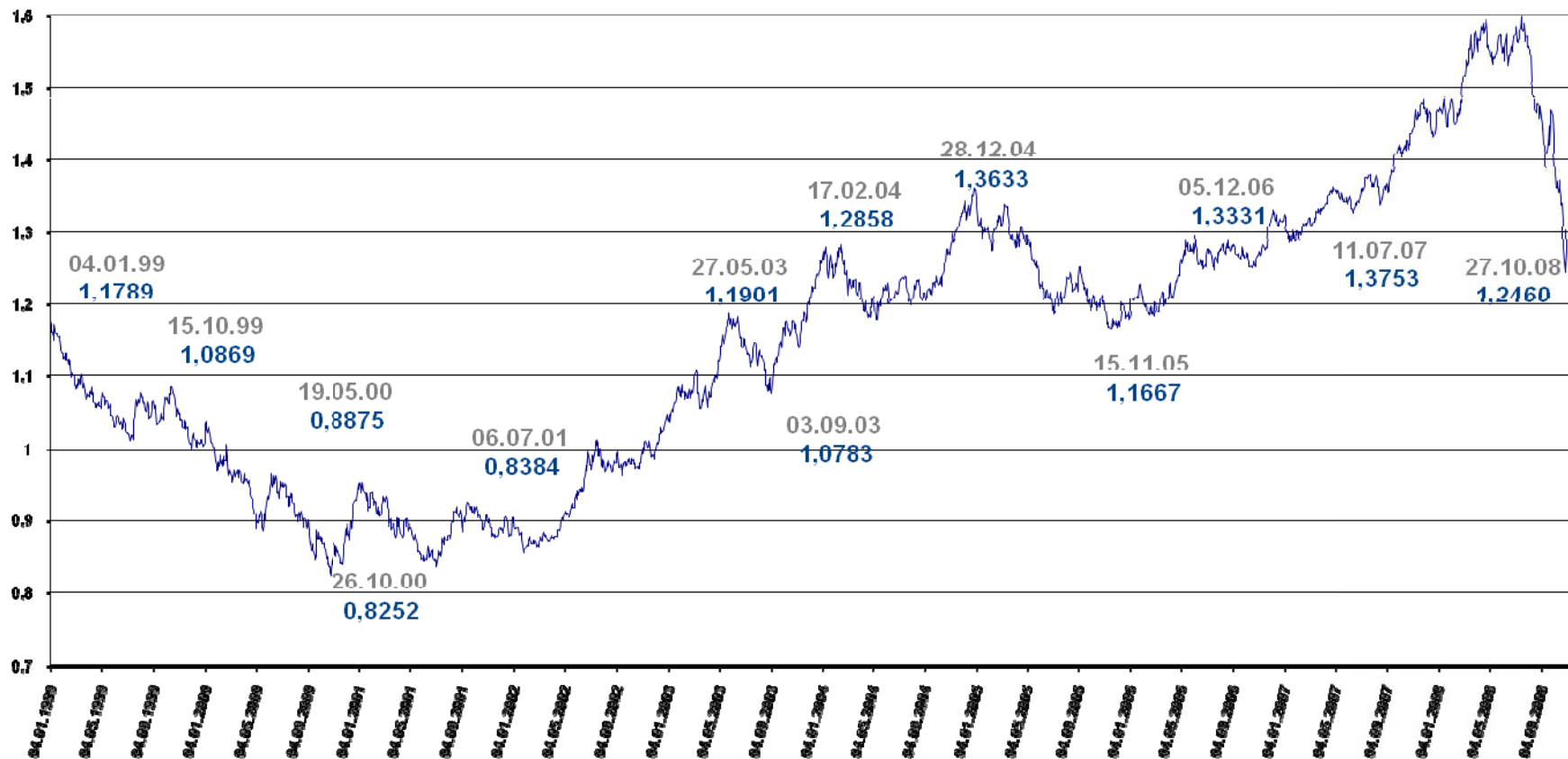


Quelle: OeNB; Statistik Austria. 1) VPI bis inkl. 1989, ab 1990 HVPI. 2008: Prognose

# Inflationsraten von 1969 bis 2007



# Kursverhältnis EURO zum US-Dollar



# Der starke Euro



# Der starke Euro



## These 2:



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Die institutionellen Rahmenbedingungen der Währungsunion, insbesondere die Unabhängigkeit der EZB, haben sich bewährt.**

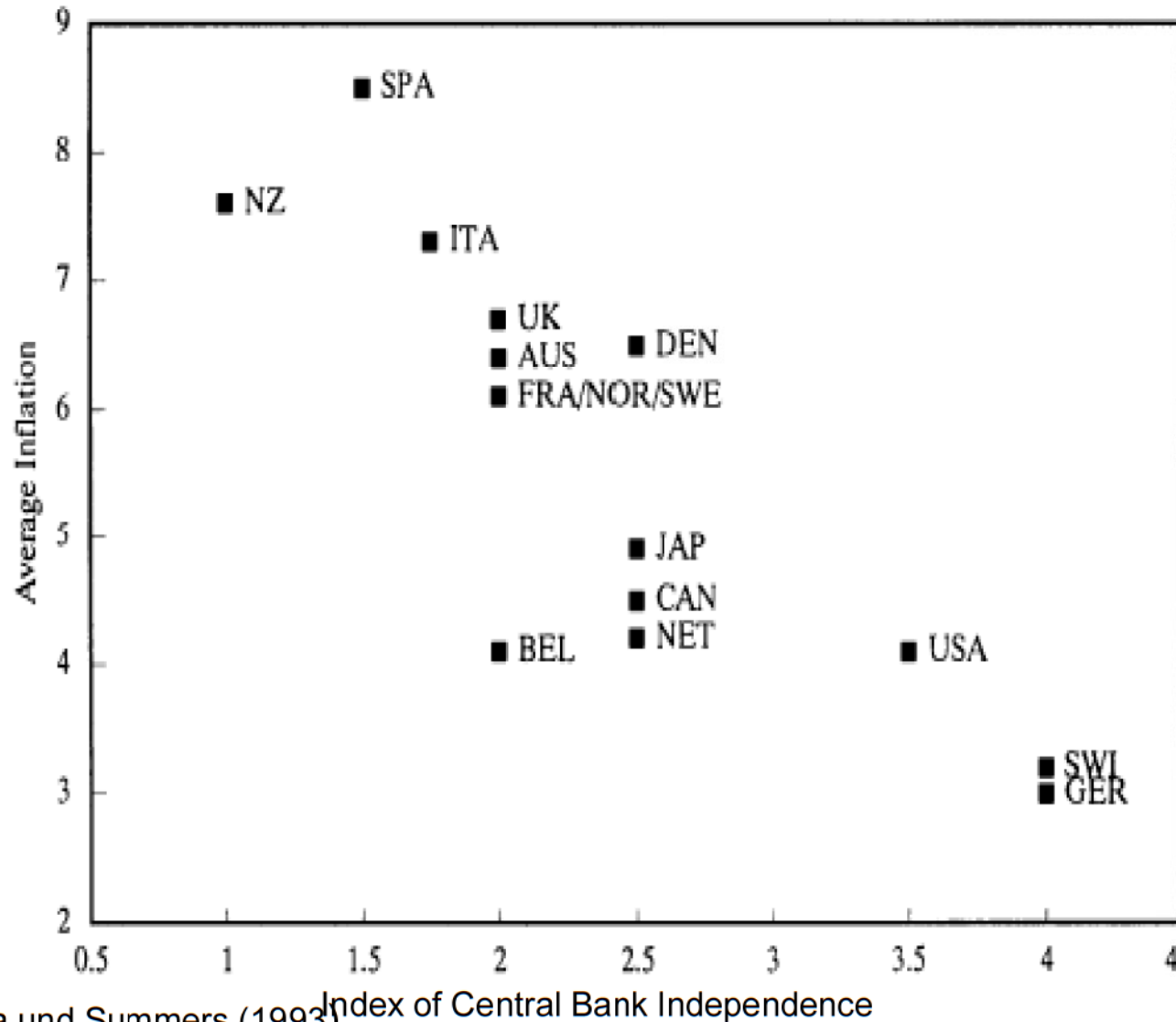


# Zentralbankunabhängigkeit fördert Preisstabilität

## Unabhängigere Zentralbanken gehen mit stabileren Preisen einher



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



Quelle: Alesina und Summers (1993)



# Die Europäische Zentralbank (EZB)



**Gründung und Sitz:** 1998, Frankfurt am Main  
**Präsident:** Jean-Claude Trichet



EZB = Leiterin des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB)

## Unabhängigkeit

- **Weisungsfreiheit**
- Verbot der **Staatsfinanzierung**
- **Personelle Unabhängigkeit**  
(Mitglied des EZB-Rates kann von außen nicht abgesetzt werden)

## Aufgaben

- **Erhalt der Geldwertstabilität**
- Festlegung einer **einheitlichen und vorausschauenden Geldpolitik**
- Genehmigung der Ausgabe von **Banknoten und Münzen**
- Verwaltung der Währungs- eserven und Devisengeschäfte
- Konsultationen mit nationalen und EU-Organen

## These 3:



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Preisstabilität ist der wichtigste Beitrag, den die Geldpolitik für nachhaltiges Wirtschaftswachstum leisten kann.**

# Das vorrangige Ziel der Preisstabilität



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



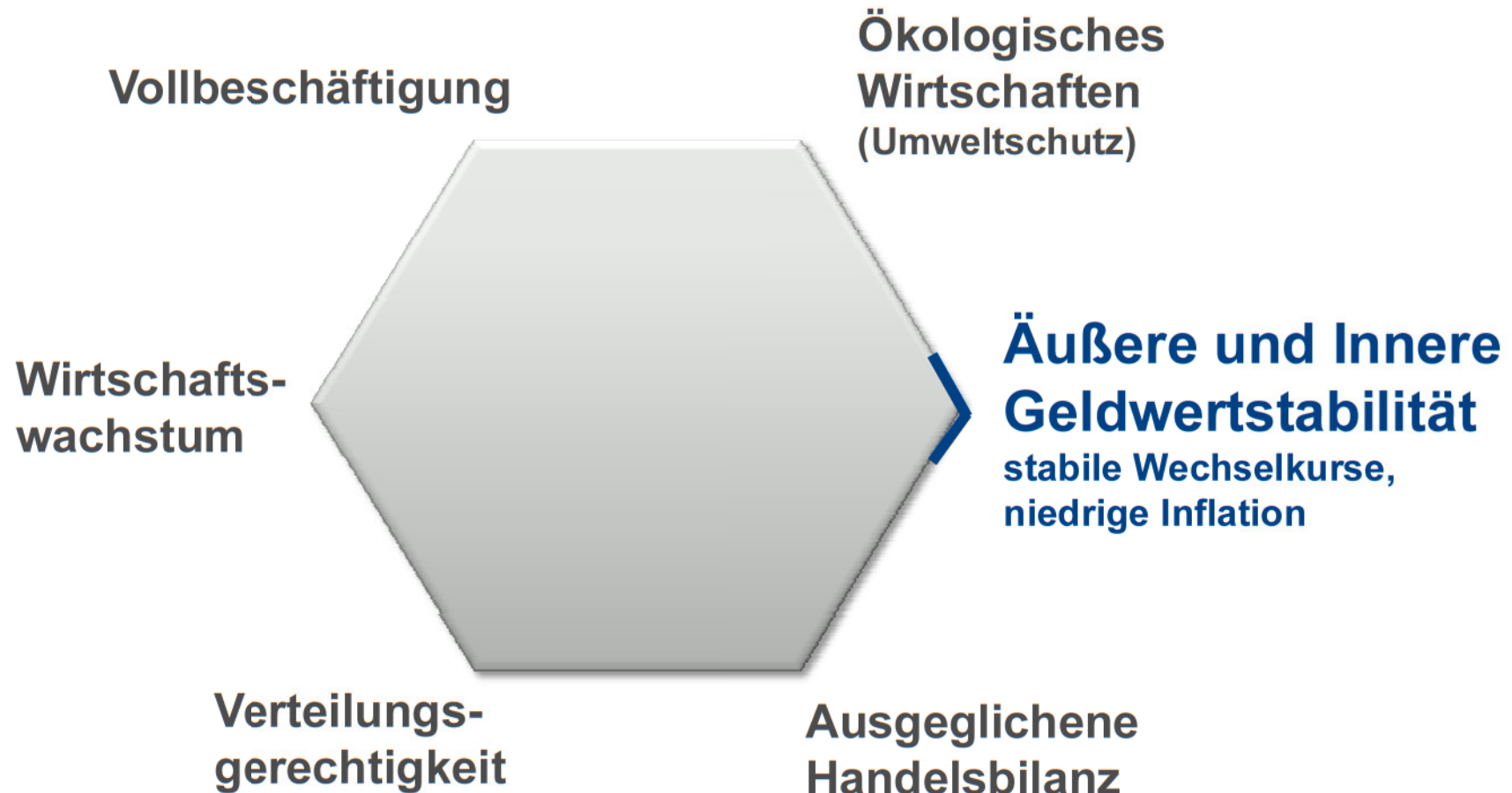
**Artikel 105(1) des EG-Vertrages:**

***“Das vorrangige Ziel des [Eurosystems] ist es, die Preisstabilität zu gewährleisten.”***

***“Soweit dies ohne Beeinträchtigung des Ziels der Preisstabilität möglich ist, unterstützt das [Eurosysteem] die allgemeine Wirtschaftspolitik der Gemeinschaft.”***

***(letzteres beinhaltet u. a.: „ein beständiges, nicht-inflationäres Wachstum“ sowie „ein hohes Beschäftigungsniveau“)***

# Das magische wirtschaftspolitische Vieleck (aus der Sicht der EZB)



# These 4:

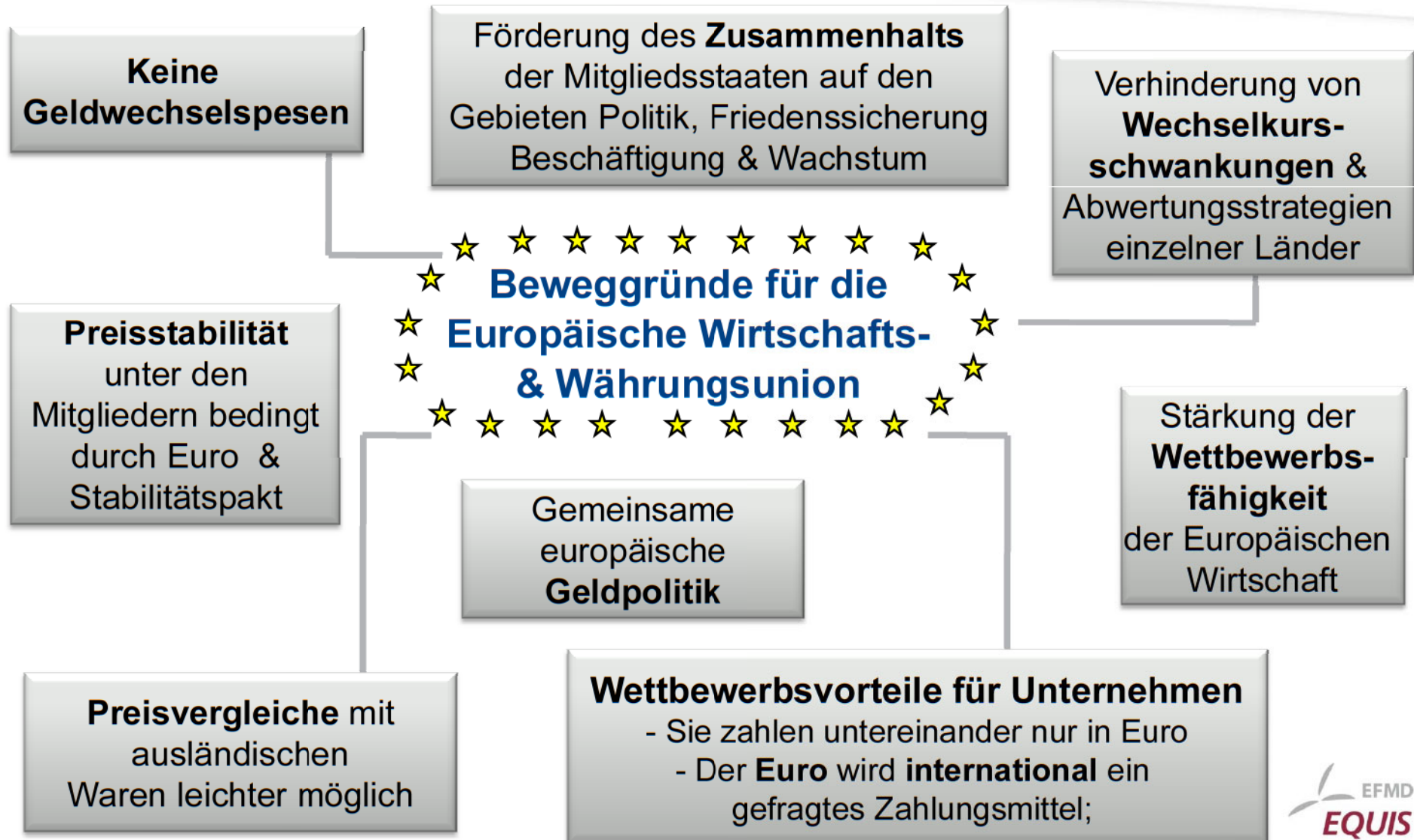


WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Der Euro hat den  
innereuropäischen Handel  
vorangetrieben (Verwirklichung  
des Binnenmarktes).**

# Beweggründe für die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion



## These 5:



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Der Euro fördert das  
Zusammenwachsen der  
„Ökonomien“ der teilnehmenden  
Länder (Schritte in Richtung eines  
„optimalen Währungsraumes“)**



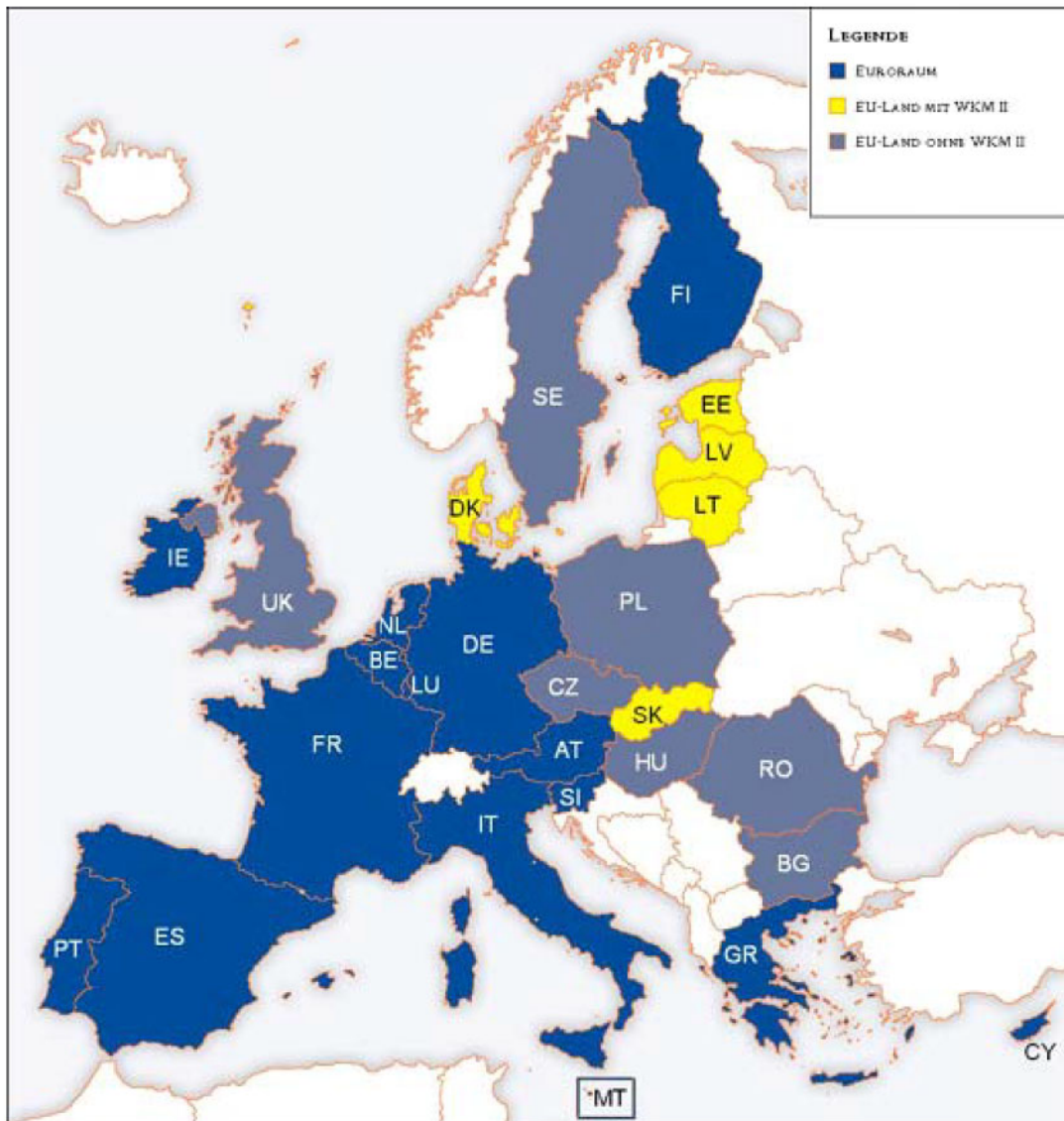
# Die EU-27 und der Euro

**Kennzeichnen Sie bitte in der neben stehenden Europakarte in verschiedenen Farben ...**

- jene zwölf Länder, die als erste den Euro eingeführt haben. (Geben Sie bitte auch das gemeinsame Datum der Euroeinführung an).
- jene drei Länder, die in einer zweiten und dritten Runde den Euro eingeführt haben. (Geben Sie bitte auch das jeweilige Datum der Euroeinführung an).
- jene Länder, die wahrscheinlich in den nächsten zwei bis drei Jahren den Euro einführen werden.
- jene Länder, die zwar nicht Mitglied der Eurozone sind, trotzdem aber mit dem Euro bezahlen.



# Die EU-27 und der Euro



AT	Österreich	IE	Irland	FI	Finnland
BE	Belgien	IT	Italien	FR	Frankreich
CY	Zypern	LU	Luxemburg	GR	Griechenland
DE	Deutschland	MT	Malta	PT	Portugal
ES	Spanien	NL	Niederlande	SI	Slowenien

## These 6:



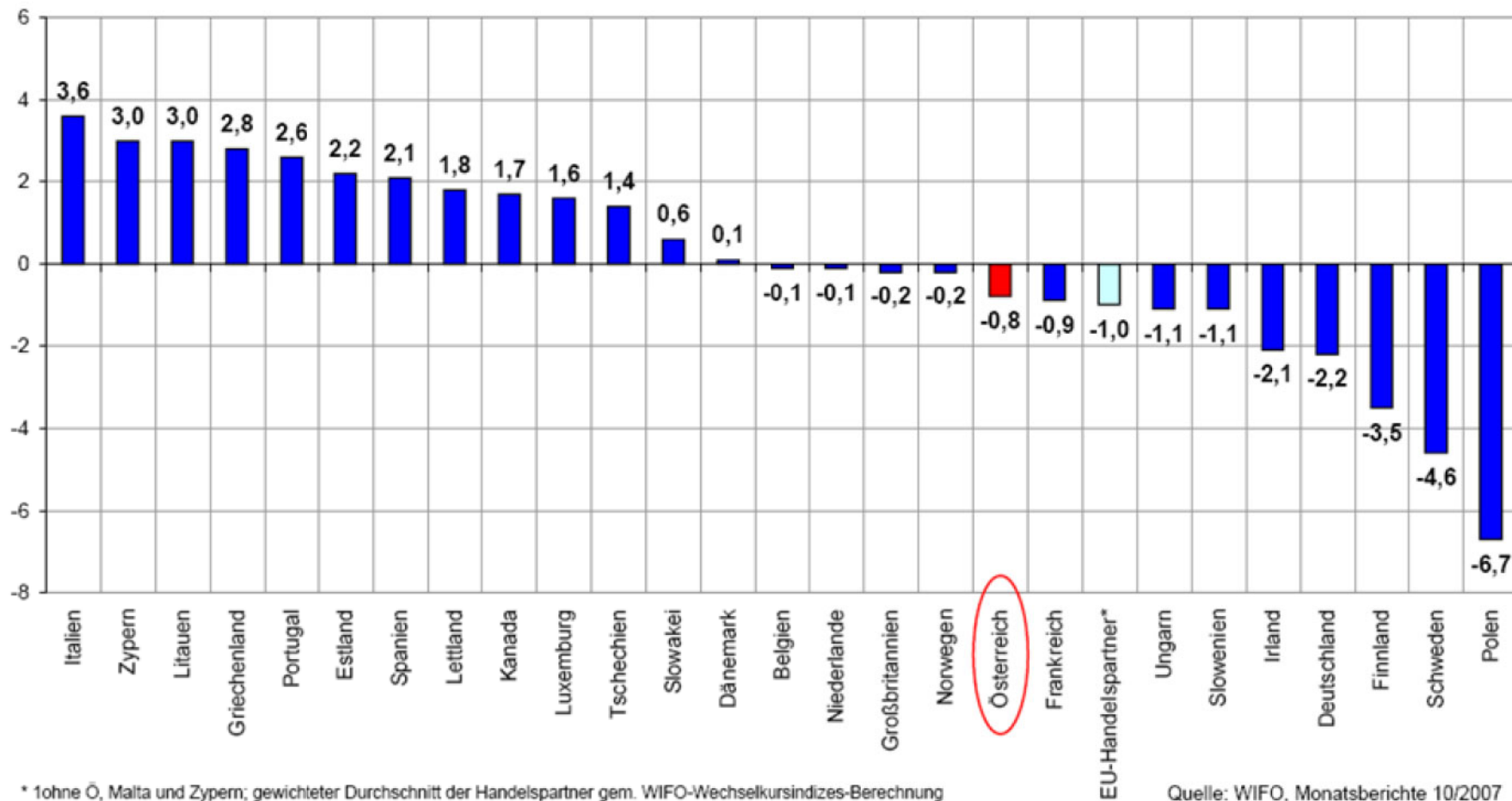
WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Die Währungsunion hat die Mitgliedsstaaten einem verstärkten Druck hinsichtlich ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit unterworfen.**

# Sinkende Lohnstückkosten in Österreich

Durchschnittliche jährliche Veränderung in %, 2001 bis 2006; in der Sachgütererzeugung; in einheitlicher Währung



\* 1ohne Ö, Malta und Zypern; gewichteter Durchschnitt der Handelspartner gem. WIFO-Wechselkursindizes-Berechnung

Quelle: WIFO, Monatsberichte 10/2007

# These 7:

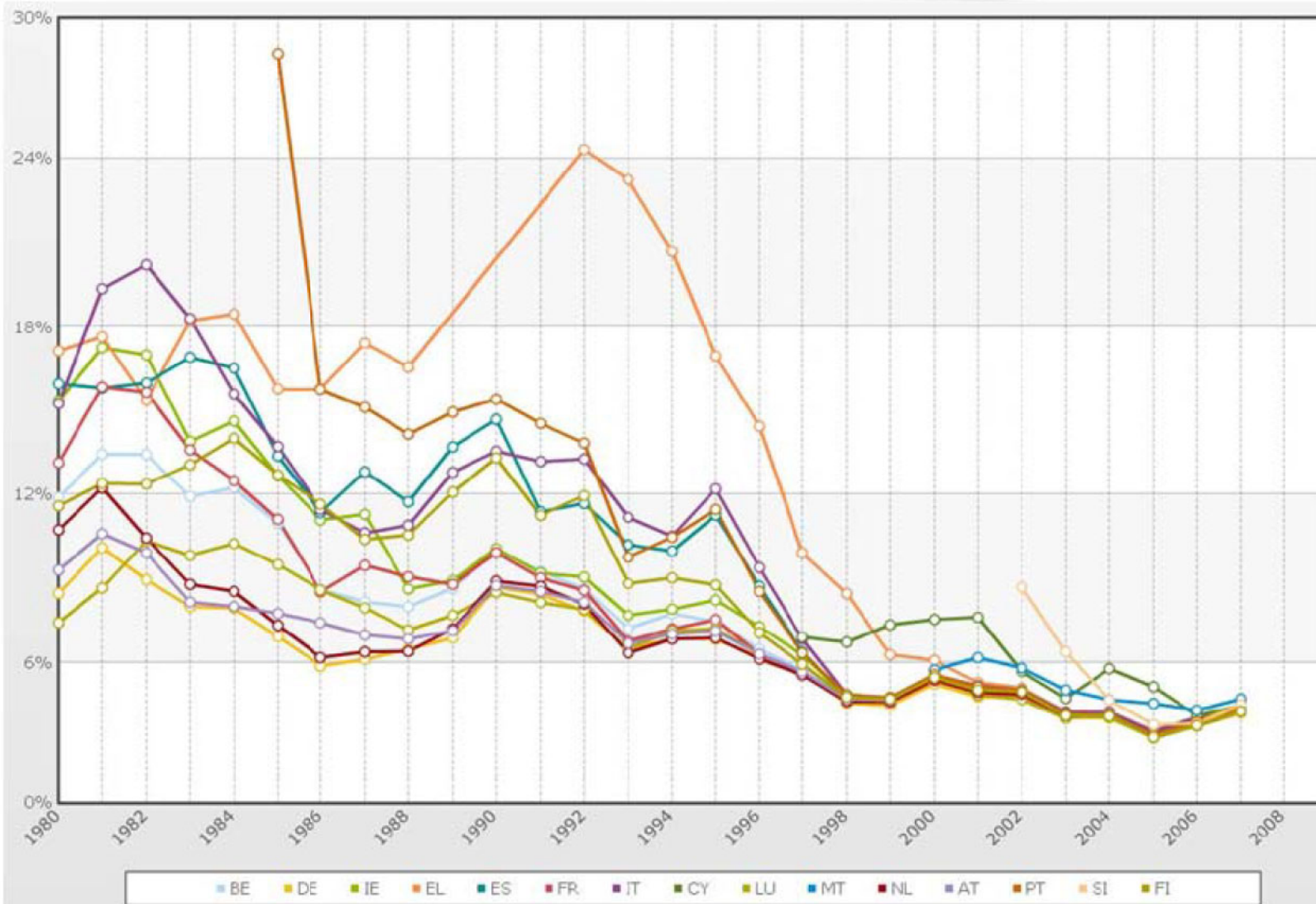


WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



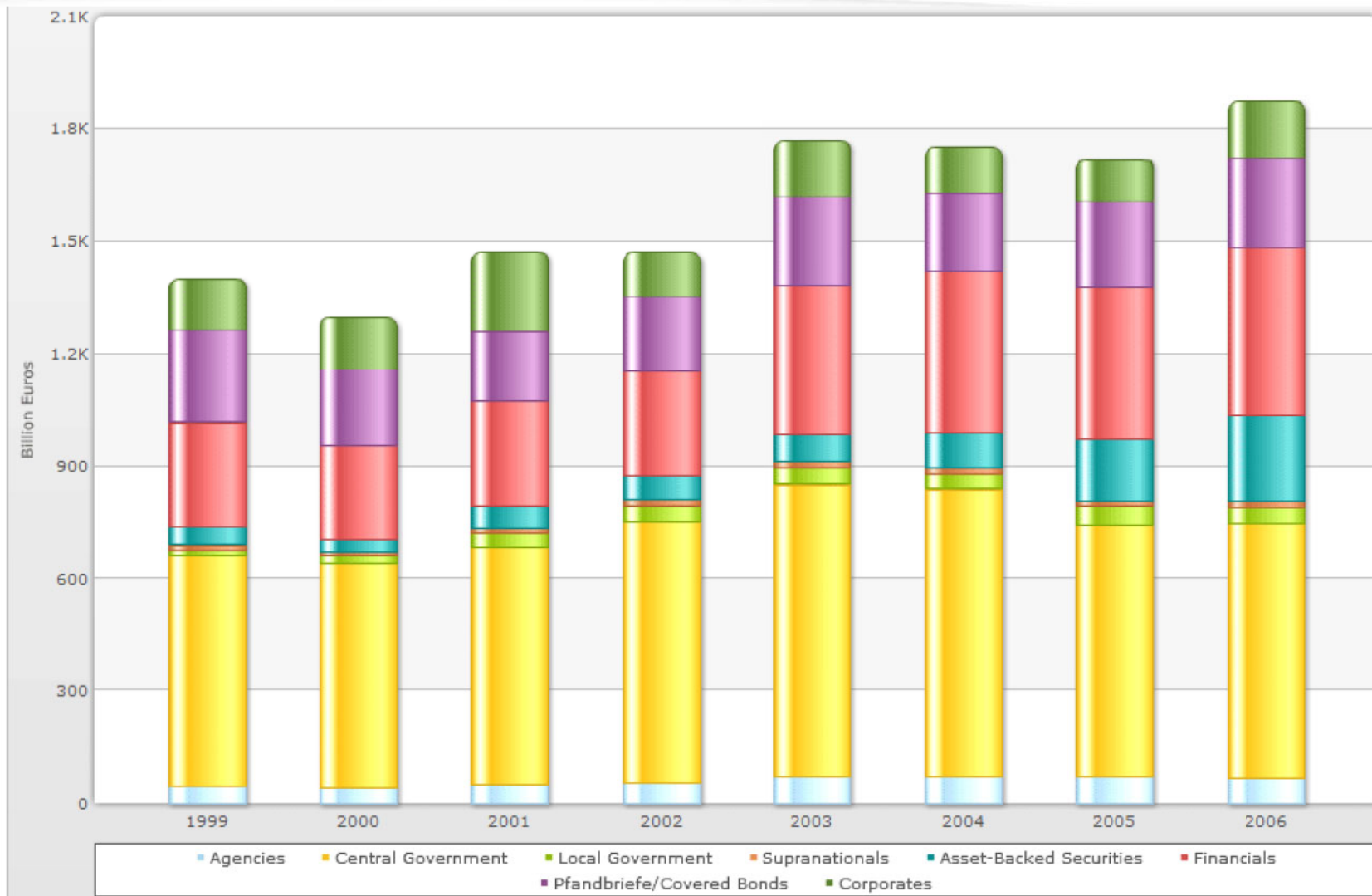
**Der Euro hat zu einem  
Zusammenwachsen der  
europäischen Finanzmärkte  
beigetragen.**

# Zinsentwicklung von 10-Jahres-Staatsanleihen in der Eurozone 1980-2008



Quelle: Europäische Kommission

# Entwicklung der Anleiheemissionen in Euro seit 1999



Quelle: Europäische Kommission

## These 8:



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Der Euro gewinnt auf der internationalen Bühne stetig an Bedeutung.**



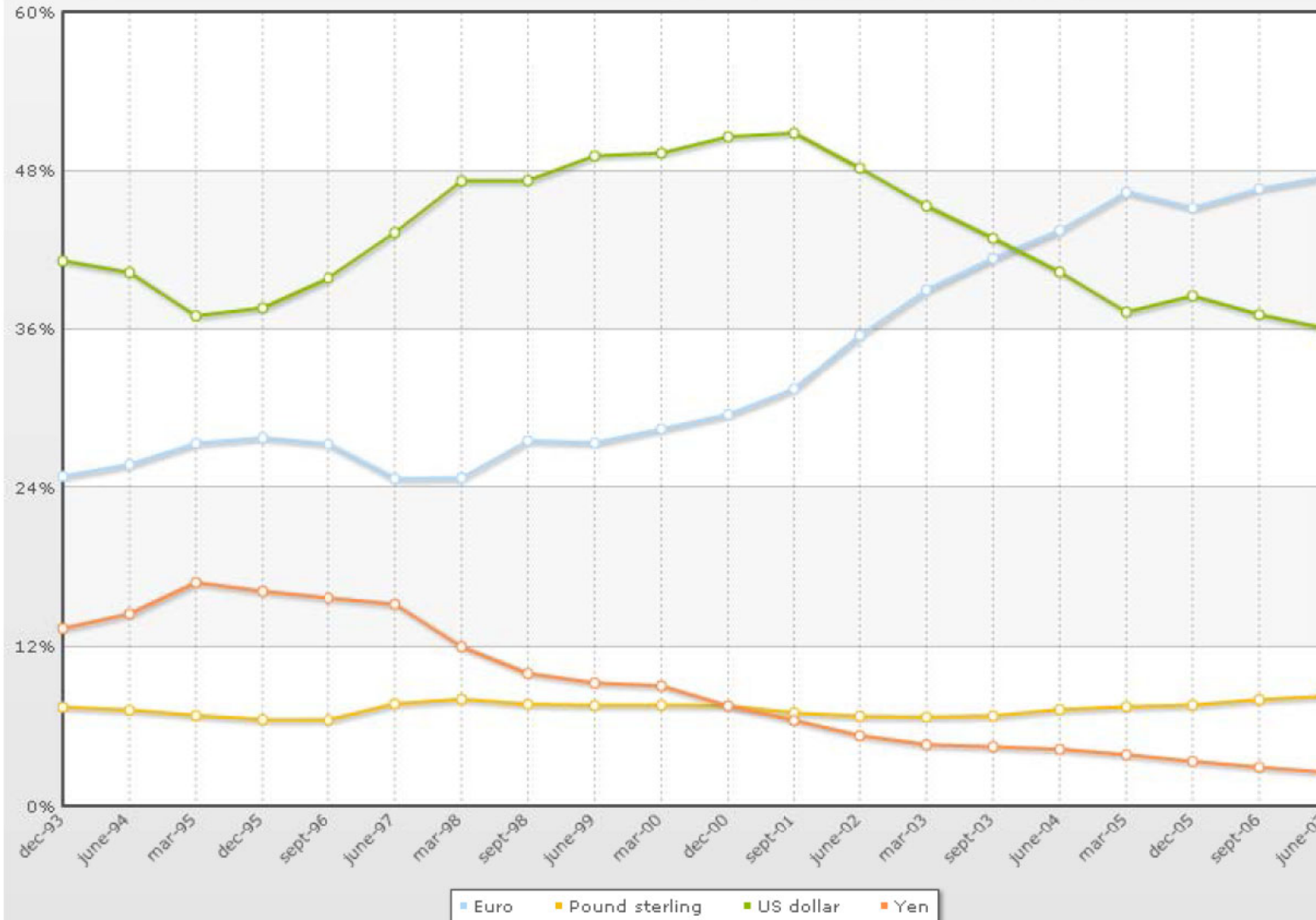
# International gebräuchliche Reservewährungen

Währung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>US-Dollar</b>	59,0 %	62,1 %	65,2 %	69,3 %	<b>70,9 %</b>	70,5 %	70,7 %	66,5 %	65,8 %	65,9 %	66,4 %	<b>65,7 %</b>
<b>Euro</b>	-	-	-	-	<b>17,9 %</b>	<b>18,8 %</b>	<b>19,8 %</b>	<b>24,2 %</b>	<b>25,3 %</b>	<b>24,9 %</b>	<b>24,3 %</b>	<b>25,2 %</b>
Deutsche Mark	15,8 %	14,7 %	14,5 %	13,8 %	-	-	-	-	-	-	-	-
Yen	6,8 %	6,7 %	5,8 %	6,2 %	6,4 %	6,3 %	5,2 %	4,5 %	4,1 %	3,9 %	3,7 %	3,2 %
Pfund Sterling	2,1 %	2,7 %	2,6 %	2,7 %	2,9 %	2,8 %	2,7 %	2,9 %	2,6 %	3,3 %	3,6 %	4,2 %
Französischer Franc	2,4 %	1,8 %	1,4 %	1,6 %	-	-	-	-	-	-	-	-
Schweizer Franken	0,3 %	0,2 %	0,4 %	0,3 %	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,2 %	0,2 %	0,1 %	0,2 %
Sonstige	13,6 %	11,7 %	10,2 %	6,1 %	1,6 %	1,4 %	1,2 %	1,4 %	1,9 %	1,8 %	1,9 %	1,5 %

## Quellen:

1995-1998, 2006: IMF (Internationaler Währungsfonds): Currency Composition of Official Foreign Exchange Reserves  
1999-2005, EZB (Europäische Zentralbank): The Accumulation of Foreign Reserves, Occasional Paper Series, Nr. 43

# Emissionen von internationalen Anleihen und Schuldverschreibungen in Euro, Pfund, US-Dollar und Yen 1993-2007



Quelle: Europäische Kommission

## These 9:



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Das Eurosystem heißt neue Mitglieder willkommen, empfiehlt den Beitritt aber nur bei einer nachhaltigen Erfüllung der Konvergenzkriterien.**

# Der Weg zum Euro



## am Beispiel Slowenien

Endgültiger Übergang zum Euro als gesetzliches Zahlungsmittel	Einführung des Euro am 1.01.2007
unwiderrufliche Festlegung der Wechselkurse	1 Euro=239,6 Tolar
Aufnahmeentscheidung durch Europäischen Rat und Festlegung des Beitrittsdatums	Entscheidung des Rates vom 11.07.06
Konvergenzprüfung durch EU-Kommission und EZB – auf Antrag des jeweiligen Landes	Konvergenzbericht 16.05.06
<p>Erfüllung der realen <b>Konvergenzkriterien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Annäherung der innerstaatl. Rechtsgrundlage in Währungsangelegenheiten</li> <li>• Angleichung Wettbewerbsfähigkeit</li> <li>• Aufbau moderner Finanzmärkte      Ausgeglichene Leistungsbilanzen</li> </ul>	intensive Bemühungen, Fortschritte erkennbar
<p>Erfüllung der nominalen <b>Konvergenzkriterien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preisstabilität HVPI <math>\leq \emptyset</math> der 3 besten Länder + 1,5%</li> <li>• Haushaltsdefizit <math>\leq 3\%</math> des BIP      Staatsverschuldung <math>\leq 60\%</math> des BIP</li> <li>• Langfristige Zinssätze <math>\leq \emptyset</math> der 3 besten Länder + 2%</li> <li>• Wechselkursstabilität keine großen Schwankungen</li> </ul>	Erfüllung gem. Konvergenzbericht der EU-Kommission vom 16.05.2006
Mit dem Beitritt zur <b>EU</b> nimmt ein neues Mitgliedsland automatisch an der <b>EWU</b> teil und verpflichtet sich den <b>Euro</b> einzuführen. Ausgenommen sind hierbei Großbritannien und Dänemark, die nicht der Eurozone beitreten müssen.	Beitritt zur EU und EWU am 1.5.2004

# These 10:



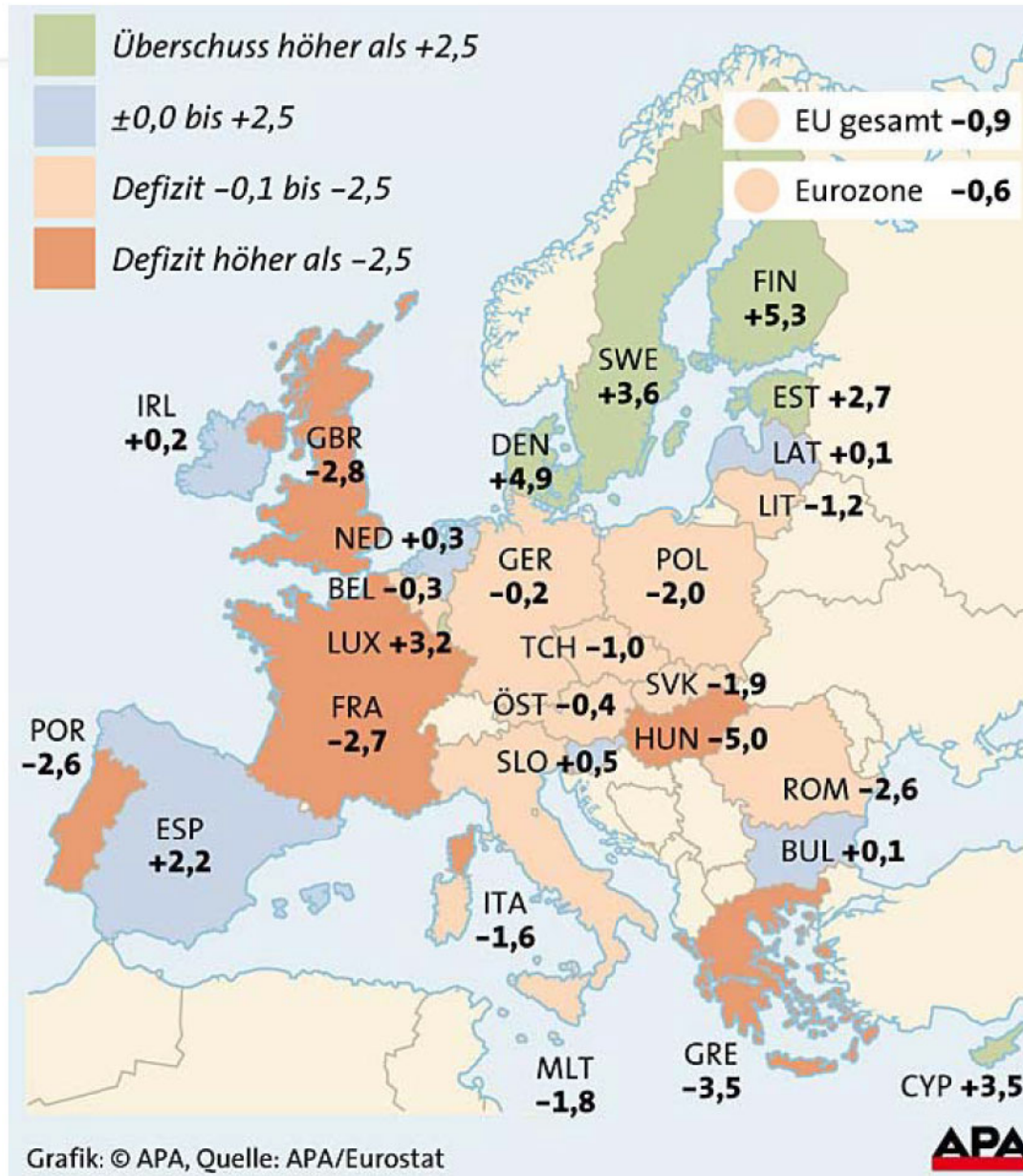
WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



**Stabiles Geld braucht weiterhin  
solide Staatsfinanzen – Verstöße  
gegen den Stabilitätspakt  
untergraben die gemeinsame  
Geldpolitik.**

# Budgetsaldo im EU-Vergleich

Öffentliches Defizit/Überschuss 2007 in % des BIP





**Euro als**

**„Motor des**

**Zusammenwachsens Europas“**

**(die politische Dimension des Projektes**

**„Euro“ darf nicht vergessen werden!)**

# EWU aus politischer und ökonomischer Sicht - Zitate



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



***„Europa entsteht über das Geld oder es entsteht nie.“***

Jaques Rueff (ehem. französischer Finanzminister in den 60-er Jahren)

***„Der Euro ist doch primär keine ökonomische Veranstaltung ... er ist Teil des Aufbaus Europas in Etappen.“***

Schmidt (ehem. deutscher Politiker)

***„Die Bedeutung der Errichtung der WWU geht weit über wirtschaftliche Gesichtspunkte hinaus.***

***Die WWU wird stärker als manche bisherigen Integrationsstufen auch eine qualitativ neue Stufe der politischen Einigung einleiten.“***

Kohl (ehem. deutscher Politiker)



# EWWU aus politischer und ökonomischer Sicht - Zitate



WIRTSCHAFTS  
PÄDAGOGIK WIEN



***„In Europa kann man sich nicht einmal einigen, auf welcher Straßenseite man fährt. Und da will man eine einheitliche Währung?“***

Lord Stevans of Ludgate

***„Lieber die Abfahrtszeit nicht einhalten als den Zug nach der Abfahrt zum Entgleisen bringen.“***

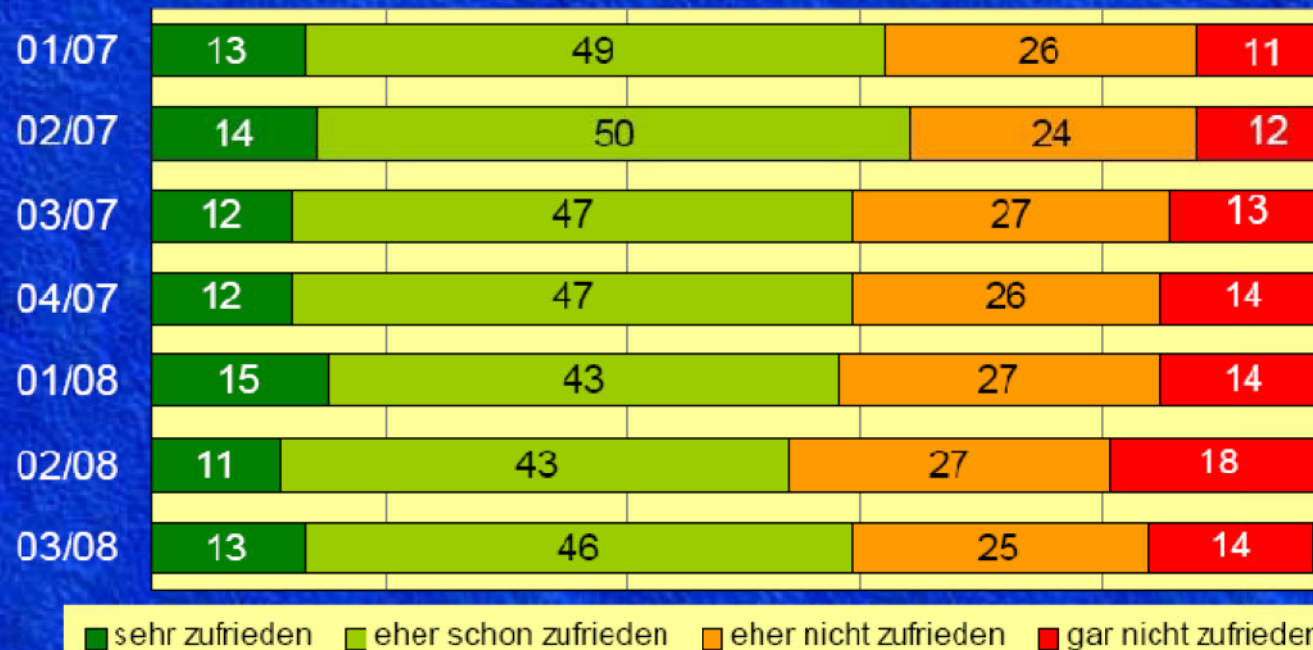
Hans Tietmeyer (dt. Banker, 1993-99 Präs. Deutsche Bundesbank)

***„Nicht die einheitliche Währung ist das Vordringlichste, die Stabilität unserer Währungen ist es.“***

Helmut Schlesinger (dt. Wirtschaftswissenschaftler, Präs. Dt. Bundesbank)

# Rund 60 % der ÖsterreicherInnen sind mit dem Euro zufrieden

## Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit dem EURO als Wahrung?



Quelle: OeNB-Barometer 3.Qu.08